

540). Neben den sehr guten Namen- und Sachregistern enthält der Band auch eine bemerkenswerte Studie über die Siegel Heinrichs I. von Arnaud BAUDIN (S. 79–112).  
E. G.

Le carte dell'abbazia di Chiaravalle di Fiastra II (1181–1200), a cura di Attilio DE LUCA, Spoleto 2013, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, CX u. 380 S., 8 Abb., ISBN 978-88-6809-000-5, EUR 80. – Der Band schließt eine Lücke in der nun in 8 Bänden vorliegenden, erfreulich schnell fortschreitenden Erschließung der Urkunden von 1006–1265. Er umfasst neben einer sorgfältigen Einleitung 182 Stücke und zwei Anhänge; Appendix I besteht in drei Namenlisten, die zum Teil Liegenschaften zugeordnet werden können. Appendix II bietet sieben teilweise extrem kurze Regesten, für die sich keine Urkunden mehr erhalten haben. Die Edition ist, wie schon bei den Vorgängerbänden, sorgfältig gearbeitet und zeigt eindrucksvoll die Bedeutung, welche die Zisterze in der Region gewann, und wie zielstrebig sie durch Kauf, Tausch und Schenkungen ihre Liegenschaften ausbaute und ihr Beziehungsnetzwerk in den Marken verdichtete. Die Papsturkunden Alexanders III. (Nr. 6), Lucius' III. (Nr. 47), Urbans III. (Nr. 71), Clemens' III. (Nr. 86) und Coelestins III. (Nr. 163) sind ebenso wie das nur als Insert in einer Urkunde Ottos IV. erhaltene Schutzprivileg Heinrichs VI. (Nr. 159) seit langem bekannt. Ein kombiniertes Namen- und Sachregister erschließt den Band. Man kann Fiastra nur wünschen, dass die Edition weiter so rasch und qualitativ voranschreitet.  
E. G.

Die Urkunden der Stadt Neuenburg am Rhein. Teil 1: Einführende Darstellung. Die Stadt Neuenburg am Rhein und die Herzöge von Zähringen, von Jürgen TREFFEISEN; Teil 2: Urkundenregesten 1185–1350, bearb. von Jörg W. BUSCH / Jürgen TREFFEISEN, Neuenburg am Rhein 2014, Stadt Neuenburg am Rhein, 533 S., Abb., ISBN 978-3-9816892-0-4, EUR 29,90. – Die lange umstrittene Gründungsgeschichte Neuenburgs wird sorgfältig aufgearbeitet. In Anlehnung an Thomas Zotz kommt T. zu dem Schluss, dass Neuenburg sicher durch den Zähringer-Herzog Berthold IV. gegründet wurde. Hinsichtlich der bislang angenommenen Datierung auf 1170–1180 gibt es keine Präzisierung. Die erste schriftliche Erwähnung Neuenburgs findet sich am 4. März 1185 in der Besitzliste des Klosters Tennenbach (Nr. 1, S. 142). Obwohl Überflutungen, der Dreißigjährige Krieg und der Spanische Erbfolgekrieg Neuenburg so schwer zugesetzt haben, dass die Stadt überirdisch keine ma. Zeugnisse mehr besitzt, haben das Pfarr- und das Stadtarchiv bis heute überdauert. Diese Dokumente sollten ursprünglich bis zum Jahr 1500 in einem Band publiziert werden, wobei nicht nur die im Pfarr- und Stadtarchiv überlieferten rund 200 Stücke berücksichtigt werden sollten, sondern alle Urkunden, in denen Neuenburg erwähnt wird oder in denen Neuenburger Bürger handeln bzw. erwähnt werden. Dieses Streben nach Vollständigkeit machte den Plan eines einzelnen Bandes zunichte. Der vorliegende Band umfasst 396 Stücke, der zweite Teil, der von 1351 bis 1413 reichen wird, 437 Urkunden, und für den dritten, von 1414 bis 1500 reichenden Band sind bislang 800 Urkunden bekannt. Bewusst